

Liebe Leserinnen, liebe Leser des Gemeindebriefes!

„Ein Herbst der Ökumene?“ So lese ich in einem katholischen Gemeindebrief des Stadtbezirks Vaihingen. Es wird an den Besuch des Papstes in diesen Tagen in Deutschland erinnert und für den Ökumenischen Vaihinger Kirchentag eingeladen.

Selbstverständlich sind wir als methodistische Gemeinde in Vaihingen mit dabei.

Selbstverständlich? Ja!

Von den Wurzeln her ist die methodistische „Frömmigkeits-Bewegung“ eine ökumenische! Die Väter und Mütter der Bewegung, vor allem die Brüder John und Charles Wesley waren zeitlebens überzeugte anglikanische Pfarrer, auch als die entstehenden Kreise keinen Ort mehr in ihrer Kirche fanden. Sehr vereinfacht ausgedrückt kann man wohl bis heute die Anglikanische Kirche zwischen Katholischer und Evangelischer Tradition ansiedeln. Das sind unsere Wurzeln.

In meiner Ökumenischen Einstellung prägt mich ein Ausspruch John Wesleys: Im Blick auf Ökumene sagte er: - Denken und denken lassen -.

Das bedeutet: sich seines eigenen Standpunktes sicher sein und dann über das eigene Kirchenfenster hinaussehen und nachfragen: was denken und glauben denn die anderen? Beispielsweise: „Warum ist dort das Amt so wichtig? Warum wird hier das Wort so betont?“ Was ist mir persönlich in meinem Glauben wichtig?

Dabei soll es nicht um Gleichmacherei gehen. Viel eher um ein fröhliches Miteinander streiten. Der Ökumenische Ausspruch von der „Einheit in der Vielfalt“ hat schon etwas für sich. In einer Gesellschaft, in der Christen immer mehr zu einer Minderheit werden, wird das Miteinander immer wichtiger werden.

Die vielen bunten Veranstaltungen des lokalen Ökumenischen Kirchentages bieten dazu viele gute Gelegenheiten. Lassen sie sich einladen!

Auf gute Gespräche!

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Pastor Robert Hoffmann

Pastorin und Birgitta Hetzner

